Mai 2017

ADRA news

Viel Freude beim Entdecken, wie Ihre Spende hilft!

Das Mitteilungsblatt von ADRA Österreich

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL 05250 WWW.OSGS.AT

Ihre Spende ermöglicht

Neuanfänge

ISSN 2225-7691

KATASTROPHENHILFE
So helfen Ihre Spenden
... S. 2

UGANDA
Gänsehaut-Moment: Die Batwa feiern Ihre Hilfe!
... S. 5

ÖSTERREICH
Berichte aus Wien und Mistelbach
... S. 6&7

Ihre Katastrophenhilfe kommt an!

Hungersnot Ostafrika - Familien erhalten Nahrungsmittelpakete

Ihre Spende hilft Familien in Kenia durch die Hungersnot hindurch. Für die kommenden 4 Monate erhalten sie Monatsvorräte an Mais, Bohnen, Öl und Salz.
Viele dieser Familien mussten vorher von Mahlzeit zu Mahlzeit 2-4 Tage hungern.

Mit den eingehenden Spenden weiten wir unsere Hungerhilfe aus. Das ADRA Netzwerk ist in Südsudan, Somalia, Kenia, Jemen, Nigeria und anderen Ländern aktiv und bekämpft Hunger.

Haiti - Hilfe für 132.000 Menschen nach Wirbelsturm Matthew

ADRA hat genügend Wasseraufbereitungstabletten verteilt, um 10,59 Millionen Liter sicheres Trinkwasser bereitzustellen. Sieben installierte Wasseraufbereitungsanlagen versorgen je 10.000 Menschen.

- 1.702 Familien haben Wasserfilter und Hygienepakete erhalten.
- 500 Familien erhielten Material für Notunterkünfte.
- Fast 50.000 Nahrungs-Notrationen wurden verteilt.

Krieg in Syrien - Trinkwasser und Schulen für Kinder in Aleppo

Die Menschen im Osten Aleppos waren lange von jeder Hilfe isoliert.
Dank Ihrer Spenden installiert ADRA Trinkwassertanks (siehe Foto) zur Versorgung der Bevölkerung und renoviert Schulen soweit, dass Kinder nach 2-3 Jahren endlich wieder in die Schule gehen können.

GESUCHT!

Werden Sie wichtigstes Teammitglied der KATASTROPHENHELFER. Mit einer monatlichen Spende von z. B. 30 Euro für „Katastrophenhilfe“ helfen Sie als Erster unmittelbar vor Ort, wenn Nothilfe benötigt wird.

Liebe Freunde von ADRA!

Ich möchte Danke sagen! Danke, dass Sie es möglich machen, dass Menschen gerade jetzt, in der größten Hungerskrise unserer Zeit, Nahrungsmittel erhalten.

Ihre Spenden machen all die wunderbaren Dinge möglich, von denen ich Ihnen in dieser ADRA News berichten möchte. Veränderungen, die mich, unser Team und sicher auch Sie begeistern!

Ein Thema, das sich in den verschiedenen persönlichen Geschichten durchzieht, die dank Ihrer Hilfe möglich werden, ist NEUANFANG. ADRA arbeitet an vielen Orten mit ausgegrenzten, benachteiligten Volksgruppen zusammen. Es sind oft Menschen, die traditionell nicht so leicht zugänglich sind und die schwer mit Hilfe zu erreichen sind. Entdecken Sie auf den kommenden Seiten, wie Brücken überwunden werden, wie Frauen, Männer, Familien Herausforderungen meistern und neu anfangen.

Für diese Arbeit braucht es **Zusammenarbeit, Mut, und Mitgefühl** - eine Liebe für den Mitmenschen, den wir als von Gott geschaffenes, wertvolles und geliebtes Wesen sehen. Dies sind zentrale Werte unserer Arbeit. Es motiviert mich und einen jeden bei ADRA, dass Sie diese Werte mit uns teilen;

Diese **Vision** von einer Welt, die gerecht und nachhaltig ist, in der es Menschen wohlergeht und wo sie ihr ganzes Potenzial entfalten können - physisch, psychisch und geistlich.

Ihre Spende trägt konkret dazu bei. Viel Freude auf der Entdeckungsreise auf den folgenden Seiten.

Herzlichst, Ihr

Marcel Wagner
ADRA Geschäftsleiter

„Es gab einen Moment in meinem Leben, an dem ich über Selbstmord nachgedacht habe."

Foto:
Heute blickt Thilak optimistisch in die Zukunft. Wie viele andere aus dem Ausland zurückgekehrte Väter kann er dank Ihrer Spenden heute seine Familie ernähren, und seine Kinder besuchen eine gute Schule.

NEPAL

Thilak kann nun dank Ihrer Spenden seine Familie ernähren.

Thilak gibt zu, dass er an einem gewissen Punkt in seinem Leben verzweifelt über Selbstmord nachgedacht hat.

„Ich ging von Nepal nach Indien, um dort eine bezahlte Arbeit zu finden. Nach 3 Jahren Arbeit in der Metallindustrie brach ich mir jedoch die Hand und musste nach Hause zurückkehren. Es war eine sehr schwere Zeit, da ich der einzige Brotverdiener war. Jeden Tag stand ich unter der Last, meine Familie zu ernähren.

Durch ADRAs Projekt konnte ich in meinem Dorf an einer Ausbildung teilnehmen. Ich habe gelernt, wie man ein Frühbeet anlegt, Setzlinge zieht, Gemüse anbaut, Schädlinge bekämpft und bekam Unterstützung zur Vermarktung meiner Produkte.

Heute sind wir 22 Gemüseproduzenten in unserem Dorf: 8 Männer und 14 Frauen. Nach den Ausbildungen habe ich angefangen, Gemüse anzubauen - nicht für den persönlichen Verbrauch sondern kommerziell. Ich produziere Gurken, Paradeiser, Karfiol, Fisolen, Brokkoli, Chili, Spinat und Bittergurken.

Ich arbeite mit meiner Frau gemeinsam auf den Feldern und wir planen, unsere Anbaufläche zu vergrößern. Schon jetzt verdiene ich vom Verkauf unseres Gemüses €1,334 im Jahr."

Durch die Wasserversorgung, die sein Dorf erhielt (eine Solarpumpe, die das Wasser von der Quelle bergauf pumpt) können sie ihr trockenes Land bewässern und das Gemüse zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt bringen.

„Da wir jetzt ein Sammelzentrum in der Nähe haben, bekommen wir fair ausgehandelte Preise vom Großhändler. Gemeinsam haben wir eine starke Verhandlungsposition.

Heute können meine Kinder eine gute Schule besuchen. Sie haben dreimal täglich zu Essen und unser Haus hat Strom.

Ich bin allen Spendern so dankbar. Die Hilfe hat mir das Leben gerettet und mir wieder Mut gemacht!"

Das Projekt wurde gefördert von:

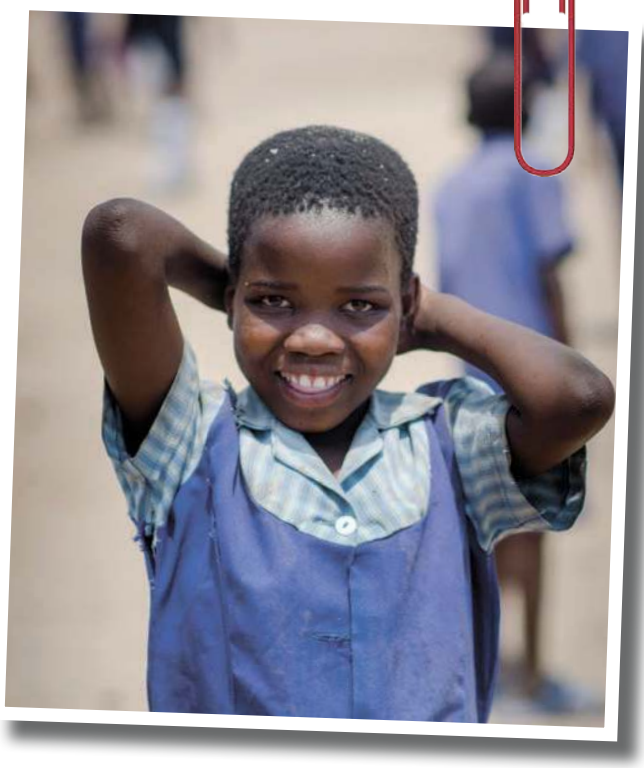
GEFÖRDERT DURCH DIE ÖSTERREICHISCHE ENTWICKLUNGS ZUSAMMENARBEIT

In Neuanfänge INVESTIEREN!

Thilak ist einer von 12.000 Kleinbauern in Nepal, die dank Ihrer Unterstützung den Gemüseanbau professionalisiert haben. Eine wertvolle Investition! Mit Ihrer Hilfe haben wir 45.000 Euro Spenden aufgebracht. Die wurden durch die Förderung der EU und der ADA zu 933.333 Euro Investition in die Kleinbauernfamilien. Und schon heute bei Projektende, in nur 3 Jahren, haben diese Bauern mit viel Fleiß 1.500.000 Euro Einkommen für ihre Familien erwirtschaftet.

Simbabwe - Wenn Mädchen zu Frauen werden

Kein Mädchen sollte solche „Hygieneprodukte“ nutzen müssen ...



Für Mädchen wie Maureen Koni (14) hat sich das Frau-Werden zu einer Herausforderung entwickelt. „Meine größte Sorge ist, dass ich irgendwo Binden herbekomme. Letzten Monat habe ich welche von meiner Freundin verwendet, die sie schon benutzt hat,“ erzählt sie. Monat für Monat zerbricht sie sich den Kopf darüber, wie sie ihre nächste Periode bewältigen wird.

Tatsächlich geht es sogar noch schlimmer. Die **Tatsache ist, dass viele Mädchen weltweit nichts Anderes zur Verfügung haben als alte Stofffetzen, rohe Baumwolle, Erde oder sogar Kuhdung.** Erschütternd, oder?

In der von Armut geprägten Region Kanyemba im Norden Simbabwes leben die Doma. Sie sind ursprünglich ein Jäger- und Sammlervolk. Erst in den letzten Jahren werden sie langsam sesshaft, weil - ähnlich wie bei den Batwa in Uganda (S.5) - ihre Heimat zum Naturreservat wurde. Hier darf nicht mehr gejagt werden. Bis vor 2-3 Jahren flohen die Doma scheu vor Besuchern in den Wald, aus Angst weiter vertrieben zu werden.

Da sie kein Land besitzen, können sie nichts anbauen. Sie leben von Wurzeln, die sie ausgraben, gesammelten Beeren oder von gelegentlichen Jobs auf den Feldern anderer Leute. Kaum einer von ihnen benutzt bislang Geld, sie tauschen Naturalien, wenn sie etwas benötigen.

Dank Ihrer Spenden helfen wir den Doma und Jugendlichen in den umliegenden Siedlungen.

Die Müttergeneration hat keinerlei Aufklärung erfahren. Artikel wie Hygienebinden sind in der Region teurer als in Österreich, weil sie aus dem Ausland importiert werden. Für viele Frauen schlichtweg nicht leistbar! Dass es an den Schulen keine angemessenen Toiletten und Waschmöglichkeiten gibt, macht den Mädchen „die Tage“ nicht leichter. Sie verpassen lieber die Schule, aus Angst ausgelacht zu werden. Viele brechen die Schule in diesem Alter ab.

Mit Ihren Spenden möchten wir an Schulen Toiletten und Waschmöglichkeiten bauen. Zugang zu sauberem Trinkwasser wird geschaffen.

Mit 14€ unterstützen Sie eine junge Frau mit einem Hygienepaket: Zusätzlich zu einem geschenkten ersten Set waschbarer Binden lernen Mädchen, selber Hygienebinden zu nähen.

800 Jugendliche lernen auch ein Handwerk für ein Einkommen. Mehr dazu in unserer nächsten ADRA news!

Das Projekt wird gefördert von der

Foto: Treffen zwischen ADRA Mitarbeitern und den jungen Frauen. Erde, Stofffetzen, Maiskolben oder gar Kuhdung als „Hygieneprodukte“ während der Menstruation sind ein Alptraum, den wir gemeinsam beenden können!

Uganda - Die Stadt Kisoro kannte sie nur als landlose Bettler

Ein Gänsehaut-Moment: 800 Batwa marschieren zu ihrer Diplomfeier!

Es war ein Tag wie ihn die Bewohner der Provinzhauptstadt Kisoro noch nicht erlebt haben.

2 Jahre lang haben die Batwa dank Ihrer Spenden lesen und schreiben gelernt. Sie haben Ziegen bekommen, Gemüseanbau geübt, und ADRA hat vehement vor der Regierung um Land für die aus den Wäldern vertriebenen Batwa plädiert.

„Ich hatte Gänsehaut als ich die Rufe der eintreffenden Batwa hörte!" erzählt Charles Aguileira, Landesdirektor von ADRA Uganda, von der Diplomfeier. Ihr Tanzen, der Stolz in den Augen über das Erreichte. Das Lesen gibt ihnen Selbstbewusstsein. Sie können nun Straßenschilder lesen, sich orientieren. Sie trauen sich, in die Klinik zu gehen, wenn sie krank sind. Und sie haben ihren Nachbarn beweisen können, dass sie sehr wohl hart arbeiten - und auch produktiv Gemüse anbauen können - wenn man ihnen nur die Möglichkeit gibt.

Die Bevölkerung sieht die Batwa mit neuen Augen. Dies ist vielleicht der wichtigste Erfolg der Projektphase, die nun zu Ende gegangen ist. Früher hätten sie mit den Batwa nie gemeinsam gegessen, sie nicht zu Dorffeiern eingeladen. Heute sind sie gemeinsam in Spar- und Kleinkreditgruppen und haben dadurch viele Vorurteile abgebaut.

Die Herausforderungen der Batwa sind immer noch groß. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen weiter helfen: Die Batwa gehören nach wie vor zu den Ärmsten Menschen auf dieser Erde. Viele von ihnen hatten vor ADRAs Projekt gerade mal 25 Euro Einkommen im Jahr! Die Batwa haben kein eigenes Ackerland oder nur winzige Parzellen, von denen sie nicht leben können. Um zu überleben, müssen viele betteln, sich als Tagelöhner mit einem Korb Kartoffeln zahlen lassen, Erntenachlese halten oder sogar Mundraub von fremden Feldern begehen. Sie wollen ihre Lese- und Schreibkenntnisse vertiefen. Es gilt weiter Vorurteile abzubauen, bis ihre Rechte nicht mehr mit Füßen getreten werden.

Gemeinsam planen wir die nächsten Schritte. Die **Batwa haben viele Talente, die wir nutzen möchten**. Die Wälder, ihre einstige Heimat, sind ein Nationalpark, in dem Tourenführer Touristen zu den Berggorillas führen. Niemand kennt die Fährten besser als die Batwa, die in diesen Wäldern lebten. Sie kennen seltene Naturheilmittel - sonst hätten sie nie in den Wäldern überlebt. Sie

sind gute Musikanten. All das möchten wir nutzen, um ihnen eine Zukunftsperspektive zu bauen - in einer Welt, die ihnen fremd war und in der sie nun ihr Überleben sichern müssen. Bitte helfen Sie uns dabei!

Das Projekt wurde gefördert von der

Foto: 800 Batwa, „die Waldmenschen" - vertrieben aus den Wäldern und seither landlos, von vielen als Bettler verschrien, die nicht für ihren eigenen Lebensunterhalt sorgen können - marschieren am Ende des Alphabetisierungsprogramms stolz und „ADRA, ADRA!" jubelnd zur Diplomübergabe.

MISTELBACH - DAS ADRA ZENTRUM FÜR FAMILIE UND BEGEGNUNG

Das ADRA „Zentrum für Familie und Begegnung“ – kurz ZeFaBe - entwickelt sich immer mehr zu einem wichtigen sozialen Standbein im Raum Mistelbach.
Neben der bewährten und gut eingeführten Kinderkleiderausgabe entwickelt es sich laufend weiter. Als der Mistelbacher Integrationsmarkt (MIM) vor kurzem seine Arbeit einstellen musste, hat das ZeFaBe die Möglichkeit wahrgenommen und führt nun die Lebensmittelausgabe auf seine eigene Weise fort. Die Verträge mit verschiedenen Unternehmen zur Gratis-Abholung von überschüssigen Lebensmitteln können somit weiter aufrechterhalten werden, und das ZeFaBe freut sich, dass 17 Familien mit Lebensmittelpaketen versorgt werden können. Weitere Familien folgen laufend in den kommenden Wochen.

Sehr gefragt: Babyhygiene-Pakete

Mit der Lebensmittelhilfe allein ist es allerdings oft nicht getan. In vielen Familien mangelt es am nötigen Einkommen, um Dinge des alltäglichen Bedarfs zu kaufen. Ganz dringend werden zum Beispiel auch Babyprodukte benötigt. Das ZeFaBe gibt dank Ihrer Hilfe sogenannte „Babyhygiene-Pakete“ bestehend aus Pflegeprodukten und Windeln aus. Im vergangenen Jahr konnten 52 Pakete übergeben werden – und wir hoffen, dass wir mit Ihrer Hilfe auch noch viele weitere Babys trockenlegen können.

Spenden Sie doch ein Windelpaket: www.adra.at/geschenkkatalog/

Fotos:
Dass Kinder aus der Roma-Siedlung in Fushe-Kruje heute die Schule besuchen, ist ein riesiger Erfolg. Sie haben es nicht leicht! Mit Ihren Spenden stärken wir sie im Schulalltag, denn so trauen sie sich auch in schwierigen Zeiten mehr zu und geben nicht einfach auf.

ALBANIEN - 2. CHANCE FÜR DEN SCHULBESUCH

Adelajda ist 7 Jahre alt. Sie wurde in Fushe-Kruje geboren, ihre Familie stammt aber ursprünglich aus Ägypten. Die 10-köpfige Familie gehört einer kleinen Gruppe von Ägyptern an, die sich in dem kleinen Dorf Larushk angesiedelt hat. Adelajda ist ein gesundes aufgewecktes Mädchen, aber sie leidet unter der schwierigen finanziellen Lage der Familie. Keiner hat Arbeit gefunden und die ganze Familie ist auf staatliche Unterstützung angewiesen. Mit großem Interesse verfolgen die Eltern Adelajdas schulische Fortschritte, sind aber nicht der in der Lage ihre Tochter mit dem nötigen Schulmaterial zu unterstützen. Wie so viele Kinder mit finanziell schwachem Hintergrund hat auch Adelajda Schwierigkeiten bei Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Freude war groß, als Adelajda von ihrer Lehrerin für das ADRA “2. Chance” Programm ausgewählt wurde!

Ein Kind, das sich nichts zutraut und keine Freunde hat, gibt bei Problemen schneller auf.

Artil hat es schwieriger als Adelajda.

Als 9-jähriger Bursche geht er erst in die 1. Klasse. Seine Familie zeigt keinerlei Interesse an seinen schulischen Leistungen. In der Klasse ist er in Außenseiter, aber er lässt sich nicht abschrecken und bemüht sich seine Lese- und Schreibdefizite aufzuholen. Die Trainer des ADRA 2. Chance Programms unterstützen ihn dabei.

Auch die Lehrer lernen, wie sie auf die besonderen Herausforderungen der Kinder richtig eingehen können.

Sie können mit uns Kinder stark machen, die in Gefahr stehen, die Schule abzubrechen. Dank Ihrer Spende erhalten sie besondere Förderung im Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Kinder lernen Kinderrechte kennen, Sicherheit z. B. vor Mobbing im Internet, Freundschaft, die Vorbeugung von Missbrauch. Dies findet neben der Hausaufgabenhilfe durch besondere Übungen, Diskussionsgruppen, aber auch Basteln, Theater spielen und Freizeitaktivitäten statt.

So können die Kinder lernen, Freundschaften und soziale Kompetenzen entwickeln.

GEFÖRDERT DURCH DIE
ÖSTERREICHISCHE
ENTWICKLUNGS
ZUSAMMENARBEIT

SOZIALZENTRUM „SÄULENGASSE“ WIEN:

„Ich freue mich, helfen zu können!“

Die Schicksale der Menschen, die uns in unserem Sozialzentrum in der Säulengasse begegnen, könnten unterschiedlicher nicht sein. Heute möchten wir Ihnen von einer jungen Familie aus Wien erzählen.

Sahra (* Name v.d. Red. geändert) ist in Wien geboren und aufgewachsen. Als sie ihren Mann heiratete, wusste sie noch nicht, was auf sie zukommen würde. Einst offen, wurde er immer radikaler in seinen Ansichten und lies es dabei nicht nur bei verbalen Attacken bewenden. Die junge Frau musste mit ihren Kindern ins Frauenhaus flüchten.

Mietunterstützung und Lebensmittel in einer schwierigen Zeit
Ihr Mann verfolgte sie auch am Arbeitsplatz, wurde dort handgreiflich und ausfällig, sodass die junge Frau ihre Arbeit verlor und vor dem Nichts stand. Nach einiger Zeit haben sie und ihre Kinder mit Unterstützung des Frauenhauses vom Gericht die Wohnung zugesprochen bekommen.

Bis zur Bewilligung des Arbeitslosengeldes und Unterhaltsvorschusses war die junge Frau jedoch ohne jegliches Einkommen.
ADRA konnte ihr vor allem durch Lebensmittelpakete helfen. Sahra ist noch auf Arbeitssuche, aber bis sie eine Arbeitsstelle gefunden hat, arbeitet sie tatkräftig im Sozialzentrum mit.

Arbeitsunfall & wohnungslos - heute aktiver Helfer
Viele Jahre hat Leo (*) auf Großbaustellen gearbeitet, bis er einen schweren Unfall erlitt. Er fiel vom Baugerüst und verletzte sich so stark, dass er seinen Beruf nicht mehr ausüben konnte. Er bekam eine kleine Unfallrente, Notstandshilfe, aber irgendwann dauerte der Monat länger als das Geld reichte...

Leo verlor seine Wohnung. Lange war er obdachlos. Aber er legte die Hände nie in den Schoss. Er arbeitete in verschiedenen Obdachlosen-einrichtungen freiwillig mit, bekam ein Notquartier und schließlich durch „Wieder Wohnen“ einen Platz im Wohnheim. Inzwischen macht er einige kleine Jobs um die kargen Einkünfte aufzubessern und hilft wo er kann in unserem Sozialzentrum in der „Säulengasse“.

Leo ist keiner, der nur an sich denkt. So ist es auch kein Wunder, dass er Marica (*) bei sich aufgenommen hat. Die junge Frau hatte viele Jahre in einem Textilunternehmen gearbeitet, bis dieses sich entschlossen hat die Produktion nach Asien zu verlegen. Sie verlor ihren Arbeitsplatz und ging nach Österreich in der Hoffnung, hier eine Arbeitsstelle zu finden. Doch schon bald waren ihre Reserven aufgebraucht und sie landete auf der Straße.

Dank Leo, der, obwohl er selber nur über ein geringes Einkommen verfügt, regelmäßig die Beiträge bezahlt, ist Marica zumindest krankenversichert. Auch sie ist sehr dankbar für all die Unterstützung, die sie auch von ADRA erfahren hat und freut sich, dass sie ihren Teil dazu beitragen kann, dass es im Sozialzentrum rund läuft: Sie ist eine von vielen fleißigen Helferinnen in unserer Kleiderkammer. Wir sind sehr dankbar, dass wir auch hier sagen können: miteinander – füreinander.

YOU DID IT :-) !

Ihr wart dabei!

Termine - sei dabei!

7. Mai: Benefizlauf Graz

28. Mai: Benefizlauf Linz

14. Oktober: ADRA 25 Jahre - Jubiläumsgottesdienst in Wien-Kagran

Ein Wunder in Tadschikistan:

DANK EINER SPENDE VON NUR 100 EURO LERNT MUSTAFA GEHEN!

Malika ist 22 Jahre alt. Während wir uns unterhalten berichtet sie mit schüchternem Lächeln über die gesundheitliche Entwicklung ihres von zerebraler Lähmung betroffenen Kindes.

Die Umstände hätten sie fast gebrochen. Dennoch stand sie fest für ihr behindertes Kind ein und betreut es voller Liebe. Sie erzählt:

„Mustafa ist mein erstes Kind. Ich hatte ein zweites Kind, aber als es ein Jahr alt war, fiel es aus dem Fenster des ersten Stocks und starb.

Ich habe nun wieder eine 9 Monate alte Tochter, aber Mustafa braucht all meine Aufmerksamkeit und Pflege. Er kam zu früh auf die Welt, war aber ein gesundes Kind. Aber als er zehn Monate alt war, bekam er Durchfall und kam ins Krankenhaus. Am zehnten Tag der Behandlung hatte er hohes Fieber. Danach wurden seine Arme und Beine schwach. Sein Körper wurde mit der Zeit steif wie ein Brett. **Die Ärzte fanden heraus, dass er eine zerebrale Lähmung hat. Leider leidet mein kleiner Junge bis heute daran.**

Die nächsten Jahre probierte ich viele Behandlungsmethoden aus. Unzählige Hoffnungsschimmer ohne Resultate. Fünf Monate lang massierten wir ihn, aber es gab keine Besserung. Die Hände und Füße meines Jungen wurden nicht beweglicher. Und er war die ganze Zeit unruhig. Warum soll ich lügen? Manchmal zersprang mir fast das Herz vor Schmerz, weil er kontinuierlich weinte. Ich erzählte ihm von meinen Schmerzen und wir saßen da und weinten zusammen.

Ein Kind ist eine süße Frucht. Ein Geschenk Gottes. Obwohl mein Sohn behindert ist, hat er für mich den größten Wert. Er liebt mich sehr und meine Gegenwart ist sehr wichtig für ihn. Seine Liebe gibt mir die Kraft, nicht die Hoffnung zu verlieren.

Ich habe Gott um die Heilung meines Kindes gebeten. Oh, ich denke, ich bekam eine Antwort, als ich diesen Engel in Person von Schwester Dilbar vom ADRA Projekt traf. Nach dem dritten Tag Massage wurde der Körper meines Jungen weicher. Mein Mann und ich mögen diese Art von Massage. Diese Frau massierte Gelenk um Gelenk meines Kindes für Stunden. Zusätzlich lehrte sie uns, wie wir eine gesunde Nahrung für ihn zubereiten können. Zuerst Gott und dann sie haben bewirkt, dass sich Mustafas Gesundheit verbessert hat. Er weint nicht mehr. Er ist ruhig geworden und kann nun schon auf allen Vieren für 2 oder 3 Minuten stehen. **Ich glaube, dass Mustafa sich erholen wird. Ich glaube es!“**

Dank Spendern aus Österreich lernt Malika, wie sie die Therapie ihres Sohnes weiterführen kann. Noch viel mehr Eltern in Tadschikistan hoffen, dass ihr Kind bald durch dieses ADRA Projekt Hilfe erhält. Mit nur 100 Euro Spende können Sie das Leben eines Kindes verändern und diese Therapie ermöglichen.

Kinder haben Träume. Mustafa leidet unter zerebraler Kinderlähmung - aber er möchte mit den anderen Kindern spielen. Wenn er mit seiner Mutter draußen ist wird er sehr unruhig, macht Geräusche wie „Uff-Uff“. Malika beruhigt ihn dann und erzählt ihm „Bald kannst du laufen und mit den Anderen spielen.“

Nigina, Journalistin in Tadschikistan

ADRA Österreich

HERAUSGEBER:
ADRA Österreich
Prager Str. 287, 1210 Wien
Tel: 01 319 60 43 / Fax: -499
E-Mail: office@adra.at
Homepage: www.adra.at

ADRA SPENDENKONTO:
Bank Austria
IBAN: AT37 1100 0086 1666 6700
BIC: BKAUATWW

REDAKTION & GESTALTUNG
Corinna Wagner, Martina Aschenbrenner

Druck auf 100% Recyclingpapier

ADRA Österreich trägt das Österreichische Spendengütesiegel.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Alle Spenden werden lt. angegebenem Verwendungszweck verbucht. Sollten für ein Projekt mehr Spenden eingehen, als sinnvoll eingesetzt werden können, darf ADRA die überschüssigen Spenden für ein artgleiches anderes Projekt verwenden.